



Dennis-Navigationslogik

VERTIEFUNGSAUSBILDUNG · INTENSIVSEMINAR



Inhaltsverzeichnis

■ Woche 1 — Wahrnehmen & Einstieg Einordnen

VA-01 — Automatische Reaktionen in Arbeitssituationen erkennen	5
VA-02 — Der Unterschied zwischen Wahrnehmen und Bewerten	6
VA-03 — Zeitdruck als Wahrnehmungsfilter	7
VA-04 — Fallbeispiel: Eskalierende E-Mail-Situation	8
VA-05 — Wahrnehmungslücken im Arbeitsalltag	9
VA-06 — Rückblick: Wahrnehmen	10
VA-07 — Informationsflut strukturieren	11

■ Woche 2 — Einordnen & Einstieg Entscheiden

VA-08 — Relevanz vs. Dringlichkeit	12
VA-09 — Quellen bewerten	13
VA-10 — Fallbeispiel: Widersprüchliche Angaben aus zwei Abteilungen	14
VA-11 — Eigene Kriterien für Informationsbewertung prüfen	15
VA-12 — Rückblick: Einordnen	16
VA-13 — Entscheidungsdruck vs. Entscheidungsqualität	17
VA-14 — Reversible vs. irreversible Entscheidungen	18

■ Woche 3 — Entscheiden & Einstieg Handeln

VA-15 — Entscheiden mit unvollständigen Daten	19
VA-16 — Fallbeispiel: Kurzfristige Terminentscheidung	20
VA-17 — Muster, die Entscheidungen im Beruf verzögern	21
VA-18 — Rückblick: Entscheiden	22
VA-19 — Vom Entschluss zur Handlung	23
VA-20 — Handeln unter Zeitdruck	24
VA-21 — Priorisierung bei paralleler Handlungsnotwendigkeit	25
VA-22 — Handlungsfähigkeit bei unvollständiger Information	26

■ Woche 4 — Handeln, Integration & Transfer

VA-23 — Verantwortung und Dokumentation von Handlungsergebnissen	27
VA-24 — Nachsteuerung: Handeln, wenn sich die Lage ändert	28
VA-25 — Die vier Phasen im Zusammenspiel	29
VA-26 — Anwendung auf typische berufliche Situationen	30
VA-27 — DNL in der Zusammenarbeit mit anderen	31
VA-28 — Auswertung von Handlungsergebnissen	32
VA-29 — Dauerhafte Integration in den Arbeitsalltag	33
VA-30 — Abschluss und Transferplan	34

Woche 1 — Wahrnehmen & Einstieg Einordnen

ZIEL DIESER WOCHE

In den kommenden vier Wochen durchlaufen Sie die Dennis-Navigationslogik in vollem Umfang — verteilt auf Ihren beruflichen Alltag, nicht als komprimierter Fünf-Tage-Block. Woche 1 legt die Grundlage: Wahrnehmen. Sieben Einheiten führen Sie von der automatischen Reaktion über die Trennung von Beobachtung und Bewertung, den Einfluss von Zeitdruck und wiederkehrende Wahrnehmungslücken bis zum Einstieg in die Einordnung. Nehmen Sie sich für jede Einheit die Zeit, die sie braucht — der Vorteil dieses Formats ist, dass niemand daneben wartet.

VA-01 — Automatische Reaktionen in Arbeitssituationen erkennen

VA-02 — Der Unterschied zwischen Wahrnehmen und Bewerten

VA-03 — Zeitdruck als Wahrnehmungsfilter

VA-04 — Fallbeispiel: Eskalierende E-Mail-Situation

VA-05 — Wahrnehmungslücken im Arbeitsalltag

VA-06 — Rückblick: Wahrnehmen

VA-07 — Informationsflut strukturieren

VA-01 — Automatische Reaktionen in Arbeitssituationen erkennen

KERNINHALT

Eine E-Mail geht ein, kurz und schroff formuliert. Der erste Impuls ist häufig, sofort in gleicher Schärfe zu antworten. Das ist eine automatische Reaktion: Sie läuft ab, bevor die Situation bewusst geprüft wurde.

Automatische Reaktionen sind keine Entscheidungen. Sie sind erlernte Muster, die unter Zeitdruck oder Belastung schneller ablaufen als eine bewusste Prüfung der Lage. Im Arbeitsalltag zeigen sie sich an vielen Stellen: bei kurzfristigen Terminänderungen, bei unerwarteten Rückfragen aus anderen Abteilungen, bei knapp formuliertem Feedback in Meetings, bei Störungen im laufenden Arbeitsablauf.

Der Unterschied zwischen einer automatischen Reaktion und einer bewussten Entscheidung liegt im Zeitpunkt der Bewertung. Bei der automatischen Reaktion fallen Wahrnehmung und Handlung praktisch zusammen — es gibt keinen erkennbaren Zwischenschritt. Bei einer bewussten Entscheidung liegt zwischen beiden ein kurzer, aber entscheidender Moment: die Prüfung, was in der Situation tatsächlich vorliegt, bevor gehandelt wird.

Dieser Zwischenschritt muss nicht lang sein. Oft genügen wenige Sekunden, um zwischen dem, was unmittelbar auffällt, und dem, was für eine angemessene Reaktion tatsächlich relevant ist, zu unterscheiden. Bleibt dieser Schritt dauerhaft aus, wiederholen sich bestimmte Reaktionen unabhängig davon, ob sie zur jeweiligen Situation passen — etwa wenn auf strukturell unterschiedliche Anfragen wiederholt mit derselben Reaktion geantwortet wird.

Nicht jede automatische Reaktion ist falsch. In vielen wiederkehrenden, klar strukturierten Situationen ist eine schnelle, eingeübte Reaktion sinnvoll und effizient. Entscheidend ist, diese Fälle von jenen zu unterscheiden, in denen eine automatische Reaktion zu einem vermeidbaren Fehler führt.

BEISPIEL

Diese Unterrichtseinheit richtet den Blick auf genau diese Unterscheidung — nicht, um grundsätzlich langsamer zu werden, sondern um zu erkennen, in welchen Situationen der kurze Zwischenschritt der bewussten Prüfung einen erkennbaren Unterschied macht. Die folgende Aufgabe bezieht sich auf eine typische Arbeitssituation, in der automatische Reaktionen besonders häufig auftreten.

ARBEITSAUFTRAG

Beschreiben Sie eine Arbeitssituation der letzten zwei Wochen, in der Sie unmittelbar reagiert haben, ohne die Situation vorher bewusst zu prüfen.

REFLEXIONSFRAGE

In welcher Art von Arbeitssituation tritt eine automatische Reaktion bei Ihnen am häufigsten auf?

Automatische Reaktionen laufen vor der bewussten Prüfung einer Situation ab.
